

Mrs. W. Madama

29. 4. 1909

Mrs. W. Madama

Anna Helesen 15. + 16. Juni 1969

1
Iris und Madonna.

Vortrag von Dr. R. Steiner, Anstaltsarzt

Berlin, d. 29. 4. 1909.

Goethe hat mit Recht hervorgehoben, dass derjenige, welcher den Gesammten der Natur nicht kennt, sich selbst nur der Kunst, der niedrigsten Art der menschlichen Wissenschaft. Goethe hat in seinen Schriften gezeigt, dass die Kunst ihm die Grundlage der Musik war. Mit dieser Auffassung hat Goethe einen großen Schritt gemacht, der als ein Grundmotiv seiner alle Zeiten der Menschheitsentwicklung gegangenen ist. Man oder maniger bemerkt oder übermisst stellen sich nicht in den Kunstwerken gewisse Musikarten, die in den Tönen leben, das. Es sind oft die gesammtenollen Musikarten u. Literatur, die sich nicht leicht in abstrakte Formeln bringen lassen, die ihnen die Dienste leisten in der künstlerischen Darstellung.

Wir wollen nun gesammtenollen Musikarten und nun diesen zeigen, die diese Zusammenhänge sich in der Kunst widerspiegeln, die man in gewissen organischen Formen ihrer Missverständlichkeit. Zusammenhänge sind,

in Zukunft aber noch dem die Geisteswissenschaft
 zuzulien manchen mind. Gatte kommt sie dieses Aufse.
 seit nun den nachstehenden Zeiten mit jenen Paula
 wessen. Es war ein bedeutungsvoller Augenblick bei
 Gatte, der ein solches solches Gesinnungsbild bezeugt,
 als er Plutarch las, die Erzählung fand man Nicias,
 der eine sigillirte Hand den Römern gannigt um-
 zuen wollte, und dasselbe nachfolgt mind. Er sollte
 sollte sie aufspringen auf der Hüfte und rief: „die
 Mütter, die Mütter nachfolgen mich!“ An diesem Ort
 nicht verkann man, dass man ab nicht mit einem
 gemüthlichen Aufspringen zu sein sollte, denn in
 seiner Gattung gut ab einen Kungel für „die Mütter“
 in seiner Zeit u. man müßte das, was der Ort
 diente bezeugt. Als Gatte die volle Bedeutung des
 Ort diente ~~die~~ „Mütter“ von seiner Paula sollte,
 so müßte er nicht, das er das bestimmig bezeugt
 der seine Scene im 2. Teil, wobei er ein Geistes
 dursollten sollte, nicht besser wird diente kannte,
 als das er seine selber zu den Müttern gehen sollte.
 Was sollte dieser Gang sein?

Massico bringt seine den Schlüssel, kann aber
 nicht selbst zu den Müttern als Geistes das Metastin:
 bilium, der in den Anstalten das metastin:
 dursollt anstalten ist. Das Reich der Mütter ist
 das Reich der Kiste für ihn. Seine der spiritin:
 alle Mann, der den Geistes zuzunimmt ist, kann
 antworten: „In diesem Reich sollt ich das All
 zu finden.“ Dies folgt die bedeutungsvolle
 dursprechung das Reich der Mütter, was sie
 haben und leben in dem Gebiet, wo die Gattungen

Lebensgeföhne mundan. Gestaltan, Kungaputtan is
Mafan das Kungas der yafimindellen Götteran.
zu isan muss Süss fündtan, als an Götteran
schöpfen mill von dan, was über allen Tüchtan
schaben is.

Nur dading kunn Süss das Kungas der Helena
mit danen zeitlichen in mindigen Mufe zu
Kammierung bringan, das siner Kula sich nicht
das Kungas der Mitter. Grosse wachse sage wach, das
das das Kungas is, in das der Mensch nicht, man
an die in Kula schünmenden yufigen Künfte
wachsen. Man der grosse Kungas nicht, was
das yufige Kungas und G. schöpfen nicht, da tritt
man das Gung zu der Mitteran, in Kungas der
Mitter an.

Es mindet sich öfter unrichtig, das man
der Mensch yufan nachschreiben mag dan an.
machtet, an nichtschaffen nicht die yufigen
Kungas und Gung. Es nicht das Kungas nicht.
Kupen Malt zur schone Tüchtan; wir kamm und
dading in is nicht. In der yufigen Malt is ein
nimmende Fülle nun inwendig machend
schünmigen, wie Grosse sie schreib in 2. Teil d. Süss.

Und diesen Mitternig schreibgeben is das,
was imman Tüchtan schaben is. Weil die yufim,
nicht alle Kungas der Mitternig vollen indischen.
schöpfen die is, das Kungas, das schünm die
göttliche Tüchtan nicht, nicht mit Grosse der
nicht nicht, die Mitter so schünmoll schün, nach
an, was an in Tüchtan das, das man nun nicht:
„die Mitter“ so schün man nicht wie ein schünmigen
in ein wunderlich Kungas, sondern in ein Kungas yufi-
gigen Wirklichkeit. Kungas das Mitternig

der Welt kundigen von diesen bei den Lateinern
 der Plünderung u. der Gefährdung ab in den 2. Teil
 der Schrift hinein. Darunter, der indische Krieg der
 Mittelmeerstaaten mit, mit der Völkervermehrung, und
 unter dem Katharsis mit der reinen Seele,
 und der Genußlosigkeit mancher tollkühnen die geistigen
 Fähigkeiten, so nachher, daß sie können
 Genuß zum Einverständnis, sind nun dann mit sie
 sind, dann kann sie nicht mehr in die geistigen
 Kräfte. Und man die Genußlosigkeit, die die Kraft
 der Genußlosigkeit Seele man, ist man über
 der, der man nun diesen Gefährdung ab mit
 der Menschheit für den Genuß, sind den,
 nun dann man sie sagt: ab kann mit Genuß, gei-
 stig - palissaden Genuß, ab ist eine geistige Genuß.
 Genußlosigkeit mit der Menschheit Genuß
 Genuß man ab sie.

Und man seine Entwicklung, die geistigen zum
 Weltkennnis man, nicht ist ab in der Welt man
 der Genußlosigkeit Genuß, sondern man
 die Entwicklung man nun der Genuß man
 man, aber zu gleicher Zeit Genuß Genuß
 man, daß der Mensch sie nicht in der
 Entwicklung, sondern, daß diese man die Genuß
 der Menschheit Entwicklung ist.

Man mit den Menschen Genuß man, können
 man zu in der Welt man Genuß, aber
 mit der geistigen palissaden Genuß der Menschheit.

Was für ein Mensch ist, sollte für ein glückseliges Leben.
 Er war ganz glücklich. Die glückseligste Liebe ist die Kunst,
 die Kunst nicht nicht glücklich - kaltes Menschen, ein
 Mensch zu sein nicht. Die Liebe der Kunst ist das
 Menschen nicht oft gab nicht, man kann nicht
 nicht, man nicht. Die Liebe für die Kunst, der Mensch
 glücklich nicht. Die Glückseligkeit ist nicht in
 in einem Augenblicke, da der Mensch glücklich - kaltes
 war. Die Kunst im Menschen ist das Leben der
 letzte Kunst des Menschen, nicht nicht glücklich - kaltes war.
 Die Kunst der Kunst im Menschen ist, so man nicht
 nicht dem Geist der Kunst gegeben.

Das höchste Kunstwerk kann nicht nicht sein.
 kann nicht. Die Kunst mit dem göttlich - Glückseligen, die Kunst
 das ist gegeben. Die Kunst der Kunst der Kunst.
 Wenn man dieses Kunstwerk im Augenblicke er-
 kennen, kann man, dass es nicht nur dieses Kunst ist,
 sondern im Augenblicke kann man die göttlich - Glückseligen
 Kunst, nicht der es gegeben ist. Man kann
 nicht das, nicht nicht, in ein künstlich Bild:
 kann man denn nicht das Bild nicht, die glücklich
 Kunst nicht nicht die Kunst, nicht der
 glücklichsten gegeben werden. Kann man
 nicht in der Kunst die Kunst das Kunst ein Bild,
 das gegeben nicht nicht der glücklich - Glückseligen
 Kunst? Was nicht nicht der Mensch, der glücklich,
 der nicht nicht der Kunst? Es ist das, nicht

mir die fallparische Carl nennen, die der fofere Manuf
 gebiert. Maxfufen mir ab zu arbeitslichen, so kunden
 mir und mir nutzspallen die fofirische Madonnen:
 das mimenten Kind in ifen kunden als Bild der manuf.
 Carl, die aufgenugan ife und geiffigen Maltan, das geiffen,
 und der Manuf fennarbenigen kunden, die geiffigen
 Gebiert, eine Miantenangeigung der Gefigantigkeit
 der Malt.

Empfend bey gäth. Geiffigkeit unferer Malt zu
 Guinde; die ife und Gott aufgenugan, den mir fufen,
 der alles dremfacht, den unferer Carl aufgenugan,
 die den Tofu der Malt gebiert, der diefen Malt
 geiffe ufubig, eine Miantenangeigung ife.

Jetzt maxfufen mir, dass die fofblare Gottes in fimen
 ganzen miffigen Gebiertung wafa brat, die an der
 Zufalt der Luife zu fimmantflichten mollen im Chorus
 mysticus, in dem an die Carl als das einige Maibliffe
 aufgenug, das und fimmantficht zum einige Geiffigen der Malt.
 Kinn kunden firt und der Madonnenanfälligen
 erkannt werden, und jetzt wirdgefaffen mende n.
 den bey einer fofen Malt zu Guinde liegt. Max-
 fuffiant dunn liegt das größte Manuffaitigkaben.
 die Madonnenanfälligen nanndert im Luife der
 fuffen die Gafalt. In den fuffen kunden fuffen mir
 die als einfache Gafalt, die für das fuffen einige manig
 fuffen fuffen fuffen. bis zum 15. fuffen zu Philippo Lippi

werden diese Madonnenbilder immer mannlicher;
 dann kommt ein Punkt hinzu zu Michel Angelo u.
 Raffael. Es ist so, wie man ~~immer~~ immer mehr ein
 wollen wissen, aber ein drolliges Gefühl einer tiefen
 Masochit ungeschwungenen männlichen Kämpfers das
 Madonnenproblem. Es ist kein Mann, wenn die
 schönsten Eigenschaften nur der Gegenwart
 Pietà des Michel Angelo, nur die Madonna mit dem
 Linsmann auf dem Knie der jetzt. Die Madonna
 ist jugendlich schön. Es war damals eine vielfach
 bewusste Frau, man sieht Michel Angelo sie so jugend-
 lich schön hingekollt haben. Michel Angelo selbst würde
 gefragt werden u. er sagt: ob sie eine Erscheinung,
 das jungfräuliche Lächeln ihre jugendliche Anmut;
 wie sollte er nicht ein bewußtes sein, die Gottesmutter
 so jungfräulich?

Wir stellen in den Bildern des Raffael diese Auffassung
 einfindend, wenn er sie nicht nicht übersehen.

Wir können dies nicht verstehen, wenn wir mit
 zurückgehen in die Zeiten, in denen noch ungeschwungen
 lebend unter der Jugend, was ist all unbekannt
 Kämpfers in der Madonna entgegen.

Wir können das Madonnenproblem in allen Male
 finden. Im alten Indien werden wir die Göttin
 mit dem Krissunkind, im hind. Gottesdienste

ähnlige Litter finden. Im hebräischen Namen Kinnu stellt
 sich der Isis mit dem Horuskinde. In griechischer
 Bezeichnung haben wir hier den Cyllus zur wichtigsten
 Befassung der Metempsychose. Wir müssen
 aber unsere Aufmerksamkeiten auch auf die Arab.
 seit Ägypten, die zu dieser merkwürdigen Götter-
 gattung hingehört hat und was diese Bezeichnung für uns
 ist, die wir in der Sage von Osiris u. Isis erblicken,
 die tiefgründig in das Mysteriengeheimnis hineinleuchtet.
 Osiris fand sich in einem goldenen Sarg unter
 dem Namen Mose, verwandelt mit seiner Gemahlin Isis,
 als Mose mit göttlicher Macht u. Verstand, lebte von
 seinem Leibe getötet wird auf sandigen
 Meise bei einem Gassen. Thronen od. Seth ließ
 einen Kasten formen u. man ließ Osiris sich
 hineinlegen. Seth pflegte den Kasten zu über-
 geben ihn den Mosen. Isis pflegt ihren Gatten. In Asien
 bei Babel findet sie den Kasten u. bringt ihn heim.
 Das geschehete ihm; nun Isis macht man in die
 Kisten zusammenzusetzen u. begraben, das die vielen
 Osirisgräber in Ägypten. Osiris wird jetzt König
 der Toten. Nun Jupiter trifft ein Raub der Isis
 der Isis und sie gebiert den Horus, der geopfert
 wird hier, aber man Jupiter für sich aufwand.
 Er wird geopfert in der jüdischen Welt, Osiris im
 Totenreich.

Während die Seele für das Gemalt das Genieß unter,
 pass, kommt sie, wenn sie den Lögner nachläßt, ins
 Reich des Osiris, nicht im Osiris. Im Totenreich wird
 jede Seele als Osiris bezeichnet, nicht namentlich
 mit ihm.

So blicken wir im Linné das ultiu Ägypten
 auf 2 Reiche: das heimliche das Genieß imt das Reich
 des Toten, das das Osiris, das auf dieser Erde nicht
 sanft. Ein Eingeweihter kann schon zu Lebzeiten
 diese Gaben betreten. Er wird selber im Osiris,
 wenn er sich ulla Leidenshaft für das Physische
 unterwirft; er wird eine geläuterte Seele imt
 Reich namentlich mit Osiris. Was soll ihm diese Lage
 sein? Es ist eine heimliche Wertschätzung, wenn befreit
 wird, den selbst. Laß der Linné alle diese Lage das
 Osiris im die Linné, Isis als Mund für die Linné,
 im nun ist befreit zu werden. Wir sollen die
 nicht wissen, dass die Natur sie in dieser Weise im,
 verdient nicht, können selbst befreit. So Manes
 ist ab der heimliche Heiligkeit für eine tiefe Manes.
 Manes sind die Zeiten, als Osiris sanft?

Osiris sanft, als die Manes selber was geistig
 selbige Manes manen, die ihm gleich manen. Man
 man von geläuterten Zeitellen gesungen wird,
 ist die imt Manesgeist geistig, wo das
 Manes was geistig göttlich imt Göttin manen.
 Das ist jene Manes, die den Manes imgeb

mit dem gegessenen Leib. Nun sehen wir, wie das reine
 geistige Osiris in dem Körper das gegessene Leibes gelagert
 wird. Weil aber Osiris eine Wesenheit ist, die eigentlich
 nicht zerstückelbar ist, kann es ab für ihn gleichbedeutend
 sein mit dem Tode.

Der Werdung zum geistigen kalifornischen Körper zur
 geist. sinnlichen Entwickelung. - Geht das Manuskript
 ist für den Anfang. Osiris kommt im 1. Teil geist. Kraft
 nicht herein, sondern König in jener Welt, nur mit
 Tode oder Galtfahrende unterliegen. Was ist das Man-
 skript mit jenen Körpern verbunden? Diese Kraft, die
 geistig-kalifornische Kraft, das ist die geistige Kraft zu dem
 Werten des geistig-kalifornischen, zu Osiris. Die Manuskript-
 kraft ist Isis, in einer Beziehung das wenig Wirkliche,
 die im 2. Teil, mit dem mit der Wirklichkeit verbunden sind,
 singt. Wenn sie diese Isis nennt, wird sie befruchtet
 mit der höchsten Kraft und gebiert den höchsten Manuskript,
 der den 2. Teil annehmen wird über alle anderen
 Manuskript. Es bleiben mit der Isis als Hauptbestandteil
 der Manuskriptkraft, als das, was geistig ist im 2.,
 was der Osiris sucht und ihn mit findet im Tode oder
 in der Einwirkung. Was aber man diese Leben,
 das man befruchtet wird durch Osiris, der geistigen
 Kraft, und dadurch das höchste Kind gebiert, das das
 ganze geistige Material in dem unterworfenen Lichte
 als der Manuskriptkraft? Es bleiben mit der Isis
 herein in jener Kraft hinter dem 2. - geistigen,

indem wir diese Tage nur die Tula malen, in die
Zeit, da der Mensch noch bei den Wüttern war,
Iris noch nicht eingekloppt war in den off. Leib,
noch mannt mit Isis im goldenen Zeitalter war.

Das fünfte menschliche Level erscheint im 3ten
beschränkt durch die Menschlichkeit selbst: Christus.
Das 4te der Wütten mannt mit Fingerringen:
In Gestalt Isis erscheinen 3 Wütten mit goldenem
Schiff sitzend. Die Wüttenmalen hat ihre Entwick-
lung durchgeführt in der Zeit, da sie noch nicht
im menschlichen Leib war. Das mit fünfte und
menschliche Geburt und Befreiung war im 3ten
war es ein letztes Werkstück früherer Gestaltungen
der selben Klasse. In der heiligen Wütten haben wir
off. die letzte off. Gestalt einer geistigen Wütten,
die hinter ihr ist, die beschränkt wird durch Malen
selbst, wie wir unsere Tula wird der früheren
Entwickelung beschränkt haben wird durch Malen
selbst selbst. Mit jeder zu einer geistigen
Gestaltungen der Befreiung u. Fortpflanzung
zurück. Deshalb heißt man im geistigen Bewusstsein.
Einen nicht nur einen Wütten, sondern von Wütten.

Es gibt Darstellungen der Isis, welche im 3ten Wütten
darstellen. Wenn haben wir eine Gestalt, welche
der primitiven Madonnen, die Isis mit dem Horuskind
an der Brust. Hinter dieser eine Isis, mit dem
Horus die 2 Köpfe u. die Malenmalen zeigen,

der Fankelkranz dem Rinde reifen. Was nun das
 menschlich ist, ist für den menschlichen. hinter diesen
 sehen wir eine 3. Isis, die den Löwenkopf trägt.
 3 menschlichen Gutmithelungen der menschl. Seele sollen
 das sein. 3 Künsten trägt unsere Seele in sich:
 eine willkürliche Natur (Ira in der tiefen Grundes
 tiefste Menschheit), eine gefühlvolle Natur und
 eine vernunftartige. Das sind die 3 Kräftekräfte,
 die treten und in den 3 Gestalten der Isis auftreten.

Man muss hinter der zürstige sinnlichen Welt
 die geistige Welt, die Isis und der geistigen
 Menschheit sich befindet, man muss da z. B. bei den Gestalten
 die Künsten und die Weltkräfte in ihrer Mitte von
 Kräfte der Isis angebracht sind, das ist ein tiefes
 Symbol. Die von der alten gesehene Menschheit
 werden, Substantiv gesagt: die feine Sprache sollte
 das das göttlich männliche im Weltall und bildlich sein.
 da diese feine Sprache der Gestalt der die Weltkräfte
 und Künsten oder Menschheit, diese eine Art von
 Verbindungen für die feinsten Wirkung in der Welt.
 Die Weltkräfte ist ein Verbindungen für die schaffenden
 Kräfte in der Welt. Es sagt hinter der sinnlichen
 Isis den Regenerativen, die geistige Isis, die
 befruchtet mit dem göttlich-männlichen, das die
 Welt befruchtet. Es wird der Befruchtungsgang
 auf der Gestalt als etwas, das man sagt dem
 Erkenntnisprozess.

Lebenswirkungsgehalt ist Lebenswirkungsgehalt. (Adorn, unbekannt,
 sein Maib etc.) Was mir seit unferman als Geispigal,
 gebiert das Geispige in der Carla. Das ist unad, und
 was einen letzten Geispigen Kopf der alten Lebenswirkungs-
 art darstellt, wie mir der Geise unferman, um den
 Kopf zu gebären. Er wird über die das darstellt in
 der Isis, die befruchtet im Geispigen wird. Was da zum
 Bildmilde kommt, zeigt über, wie mir seit befruchtet
 werden vom Maltargeist, ist unferman in die
 menschl. Carla, um zu gewinnen das menschl. Erkennen,
 Flügel u. Mullen.

Eine Kind wird nicht jüngerer Lebenswerkstoff
 gewahrt, sondern das Geispige das Leben: das
 Gerkulturgewitz, Soastika, der Geise das Leben im Symbol.
 hinter dieser Geispigen Mutter fast die Werkstoff
 alles Leben, darstellt als Isis mit dem Löwenkopf,
 der göttliche Willen hinter allem. Da haben mir die
 3 Mütter, die balabanden Kräfte dem Kopf einfühen.
 Es ist ein symbolischer Bildmilde eines tiefen Malt-
 menschheit, das Isisymbol würde unferman ein
 die meine Zeit über ungerallat gewiß dem Fest.
 schritte, der die Menschheit muss ein das Erfahren
 Geispige. Geispige Jesus ist das große Vorbild für
 alles, und die menschliche Carla werden, wie sie
 gebären soll. In der Madonna tritt über mir,
 geboren die Isis auf, in ungerallat
 wie gewahrt, markiert.

In dem Madonnenbilde sah ich in der That, daß die
 Hände die Hülfe der Menschheit sind, wie Goethe
 sagt. Man sieht die Hülfe der Menschheit von Goethe
 die Madonnenbilde aussieht, erfüllt die Seele mit
 einem mitgetheilten von großen Mitleid, wie
 das einzig Wirkliche in uns selbst sich selbst von
 dem Muttergott, das nicht als eine Gebärerin in
 der eigenen Seele. Das nicht wie als Mensch sind
 und wie nicht als Mensch mit der Welt zusammen.
 Jüngern, tritt uns in der Madonnenbilde entgegen.
 Dieser sind uns diese Madonnenbilde einem so
 heilig, dieser können wir ab empfinden wie
 einem, das wird dem Mitleid herübergeben ist,
 man die unbestimmten Mitleidgebilde sich zu
 Engelköpfen kommen und wird dem Jüngern die
 Madonna, die Hauptpunkt der menschlichen
 Seele sind diese sind wiederum der Jüngern
 Menschen, das nicht als Seele im Menschen
 schwebend, nicht als Seele die Welt durchdringt,
 der menschlichen Jüngern Menschen, der in jedem
 Menschen schwebend.

So sah Goethe mich gefühlte, als er seine ersten
 Hülfe die menschlichen Hülfe, die zu dem Jüngern
 Gedanken sind u. zum Jüngern Leben hinüberführen.
 Deshalb liest er ihn zu dem "Mitleid" gehen, diese
 Mitleid kann seine nicht bei dem Mitleid haben,

das Einige zu finden u. zu finden, jenes Einige,
 durch das Luffenion aufpassen kann, die schönsten
 Veranschaulichungen. Weil Grotto die menschliche Seele
 durch die Materie veranschaulicht werden, lässt
 er im Gemälde deutlich das Veranschaulicht in den
 Worten zum Ausdruck kommen: „Das einzig Liebliche
 zieht mich hinan.“ Das ist es ab mich Raffael in
 diesem Winterbilde so schön gelungener, zinnig zu
 führen zu den Gemälden, zu denen die alten Isis,
 bilden herüberzuführen.

Man dem was geistig ist, und man mit
 Symbolik in jener Isis mit dem Löwenkopf
 nicht trinken kann, zeigen mit zinnig zu
 menschl. Isis, die ihre Kräfte durch den menschlichen
 Kopf auf das Gemälde überträgt. Unterwird
 das Raffael in seiner geistigen Materie
 nicht zu menschlich in jener geistigen Reiz,
 in jener Gestalt, wo die Lieblichkeit und ungenau.
 nicht als die Menschenseele, die Regensentwürfe
 der Menschenseele, aber geistig lieblich sind in der
 Engelköpfe, welche in Veranschaulichungen sie im-
 pferieren.

Die Isis und Winterbilder sind die besten
 trappen Naturwissenschaften, eine menschliche
 die großen Worte Platos: Einmal nur das
 Mensch ein geistiges Wesen; er ist zinnig zu
 zeigen wie durch, dass er den geistigen Flügel

bequemt werden ist, dass wir in den sinnlichen Leib
 gefüllt werden; wir sind bei untrüglichen Einsichten
 des Leibes und sinnlichkeitsigen in geistig kalte
 Maltan. Dies verkündete Plato, dies verkündeten
 die Madonnenbilder, indem sie im schönsten
 Sinne das sind, was Goethe mit dem Wort *Wort* wird.
 Sanktman wollte: „Die Kunst ist die würdevolle
 Lage der erkundeten Maltanverhältnisse.“

Man fürchte nicht, dass die Kunst abgebaut oder
 gar abgebaut wird, wenn sie geistig
 sein wird, die höchsten, geistigen Qualitäten
 erkennen, wenn fürchte nicht, dass sie nicht
 das wird, wenn sie sich nicht mehr
 gut als Modell fallen kann. Wenn die
 Kunst zu geistigen höchsten
 führen ist, wissen, dass unsere
 Qualitäten in den geistigen
 Maltan ist, ist dass derjenige,
 der diese Qualitäten
 sein sollte, wird lebendiger
 sein, wenn sie sich nicht
 in sinnlichen Modellen zu
 fallen kann. Wenn die Kunst
 der Fall ist der geistigen
 sein wird, werden ^{wissen}
 ist. Kunst ist ein ist, werden
 in ihrer ^{wissen}
 Religion sein. Wenn das
 Geistige wird in seiner
 Form in den menschlichen
 ganzen ^{wissen}
 mit dem Göttlichen ^{wissen}
 werden und die von Goethe
 genannt wurde unsere ^{wissen}
 Eigenschaften. Man ^{wissen}
 ist die Kunst, der ^{wissen}
 Religion; sagt Goethe: „
 mit ^{wissen}
 die beiden ^{wissen}
 besitzt, der ^{wissen}
 Religion.“ Man ^{wissen}
 weiß, was mit ^{wissen}
 der ^{wissen}
 Madama ^{wissen}
 weiß, wie ^{wissen}
 lebendiger in ihr, als in ^{wissen}
 Metall, ^{wissen}
 mit ^{wissen}
 Geistigen ^{wissen}
 ist, wie ^{wissen}
 einen ^{wissen}
 Bildnis, kann in ^{wissen}
 geistigen ^{wissen}
 Form ^{wissen}
 ist, ist in der ^{wissen}
 Welt ^{wissen}
 geboren ^{wissen}
 eine ^{wissen}
 neue ^{wissen}
 Religion ^{wissen}
 ist.